Das Komposthäuschen. Eine Alternative zum zentralen Abwassersystem – PG15

Warum braucht es das Komposthäuschen?

Das Komposthäuschen ist eine notwendige Massnahme, um die Anwohner der Birs über den momentanen Zustand des zentralen Abwassersystems und die Vorteile der dezentralen alternative Komposttoiletten zu informieren. Trotz diverser Systeme und verschiedenen Beispielen in der Schweiz, sind die Vorteile von Komposttoiletten in der Bevölkerung weitgehend unbekannt. Das Toilettenhäuschen soll Aufmerksamkeit erregen und den Einwohner der Region ein besseres Verständnis von Komposttoiletten und deren Funktionsweise vermitteln. Somit soll die anfängliche Skepsis gegenüber dieser Art von Toiletten überwunden werden und den Menschen aufgezeigt werden, dass sie eine nachhaltige und zukunftsorientierte Alternative zu der konventionellen Toilette mit Wasserspülung darstellt.

Was ist das Komposthäuschen?

Im Rahmen einer Aufklärungskampagne soll eine Komposttoilette in der Gemeinde Münchenstein aufgestellt werden. Die Toilette soll einerseits den Passanten die Möglichkeit geben, ein Komposttoilette hautnahe zu erleben und zu testen. Anderseits werden verschiedene Informationen an den Innen- und Aussenwänden des Toilettenhäuschens graphisch und schriftlich dargestellt. Diese Plakate stellen die Komposttoilette als dezentrale Alternative dem zentralen Abwassersystem gegenüber. Somit klären sie die Besucher über die Vorteile und Funktionsweisen der Komposttoiletten auf. Zudem werden anhand des alltäglich funktionierenden Systems in Soubeyran technische Aspekte erklärt.

Dieses bestehende Projekt in Genf soll der Bevölkerung aufzeigen, dass Komposttoiletten in gewissen Genossenschaften in der Schweiz bereits Realität und Teil des Alltags sind. Des Weiteren soll das Image der Komposttoiletten verbessert und darauf aufmerksam gemacht werden, wie fortgeschritten die verschiedenen Systeme sind. Somit soll auch die Nachfrage nach dieser alternativen Toilettenart gesteigert werden.

Wer ist vom Komposthäuschen betroffen?

Das Komposthäuschen zielt darauf ab, die Bevölkerung in Münchenstein und der Region um die Birs über Komposttoiletten als dezentrale Alternative aufzuklären. Dies soll auch zur Folge haben, dass die lokalen Behörden auf das Thema aufmerksam gemacht werden und somit der Weg für eine breitflächige Anwendung von Komposttoiletten geebnet wird.

Für die Umsetzung dieser Massnahme ist das Interesse der Gemeinde Münchenstein an der Aktion entscheidend. Diese muss die Bewilligung für die Errichtung des Toilettenhäuschens erteilen. Des Weiteren muss der genaue Standort bestimmt werden und festgelegt werden, wer in der Gemeinde für den Unterhalt der Komposttoilette verantwortlich ist. Demzufolge ist es wichtig, dass eine enge Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden stattfindet.

Wieviel kostet die Umsetzung?

Kompotoi WC: CHF 4 620.—

Das Geld zum Kauf und Unterhalt der Komposttoilette wird mit Hilfe von Crowdfunding über die Plattform lokalhelden.ch finanziert. Alternativ könnte ein Sponsoringvertrag mit Kompotoi abgeschlossen werden. Geplant ist, dass der Betrieb der Toilette von der Gemeinde, ähnlich wie bei einem öffentlichen WC, übernommen wird.

Wie wirkt das Komposthäuschen?

Die Aufklärung der Bevölkerung an der Birs über das zentrale Abwassersystem und mögliche Alternativen ist zentral. Der Systemwandel Richtung dezentrales Abwassersystem betrifft den privaten Lebensbereich, weshalb das Verständnis und die Akzeptanz der Bevölkerung unabdingbar ist. Aus diesen Gründen ist das Toilettenhäuschen für eine nachhaltige Entwicklung des Abwassersystems in Richtung Dezentralisierung relevant. Ein solches dezentrales Abwassersystem verbraucht viel weniger (Trink-)Wasser, beeinträchtigt die Wasserqualität der Birs nicht durch Schad- und Nährstoffe aus unseren Ausscheidungen, sondern rezykliert diese. Ausserdem wird eine neue Wirtschaftsbranche gefördert, in der geforscht und in die investiert wird.

Die Ziele unseres Systemmodells sind die Verbesserung der Wasserqualität der Birs und die Stärkung des Umweltbewusstseins der Bevölkerung von Baselland. Um diese Ziele zu erreichen, fördern wir hauptsächlich die Bekanntheit dezentraler Abwassersysteme. Des Weiteren wird in einem etwas kleineren Mass auch das Umweltbewusstsein der Bevölkerung direkt beeinflusst.

Da das dezentrale Abwassersystem ein neues System ist und zuerst noch an Aufmerksamkeit erlangen muss, braucht es eine gewisse Zeit bis diese Massnahme ihre Wirkung zeigen wird. Dies zeigen sowohl das Systemmodell als auch die Meinung der befragten Experten.

AutorInnen und IdeenentwicklerInnen der Massnahme:

Carla Brunner, Mara Graf, Rachel Kunstmann, Patric Serna, Laura Waldner und Nils Zehnder.